

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Mittelmeer:

Meerbarben (Mullidae)

RAFINESQUE, 1815

Meerbarben (Mullidae) sind eine weit verbreitete Familie der Barschverwandten (Percomorphaceae). Die Familie umfasst über 80 Arten. Sie kommen in warmen Küstenregionen aller Meere vor.



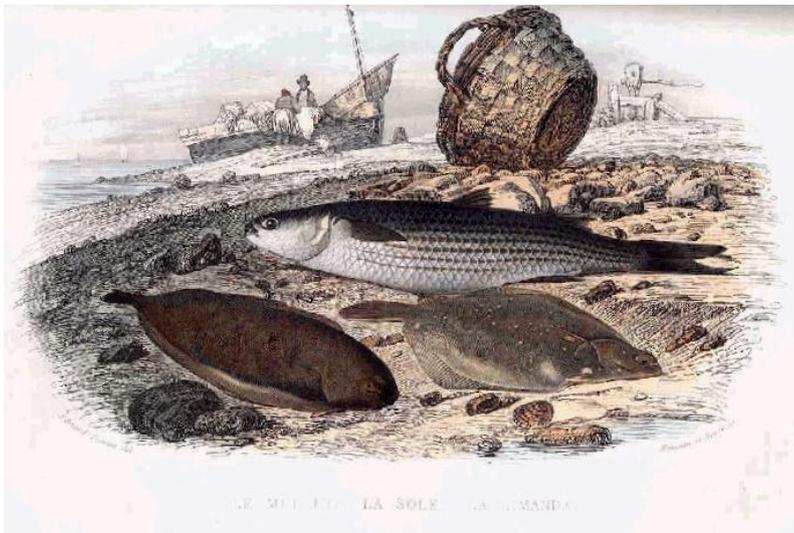
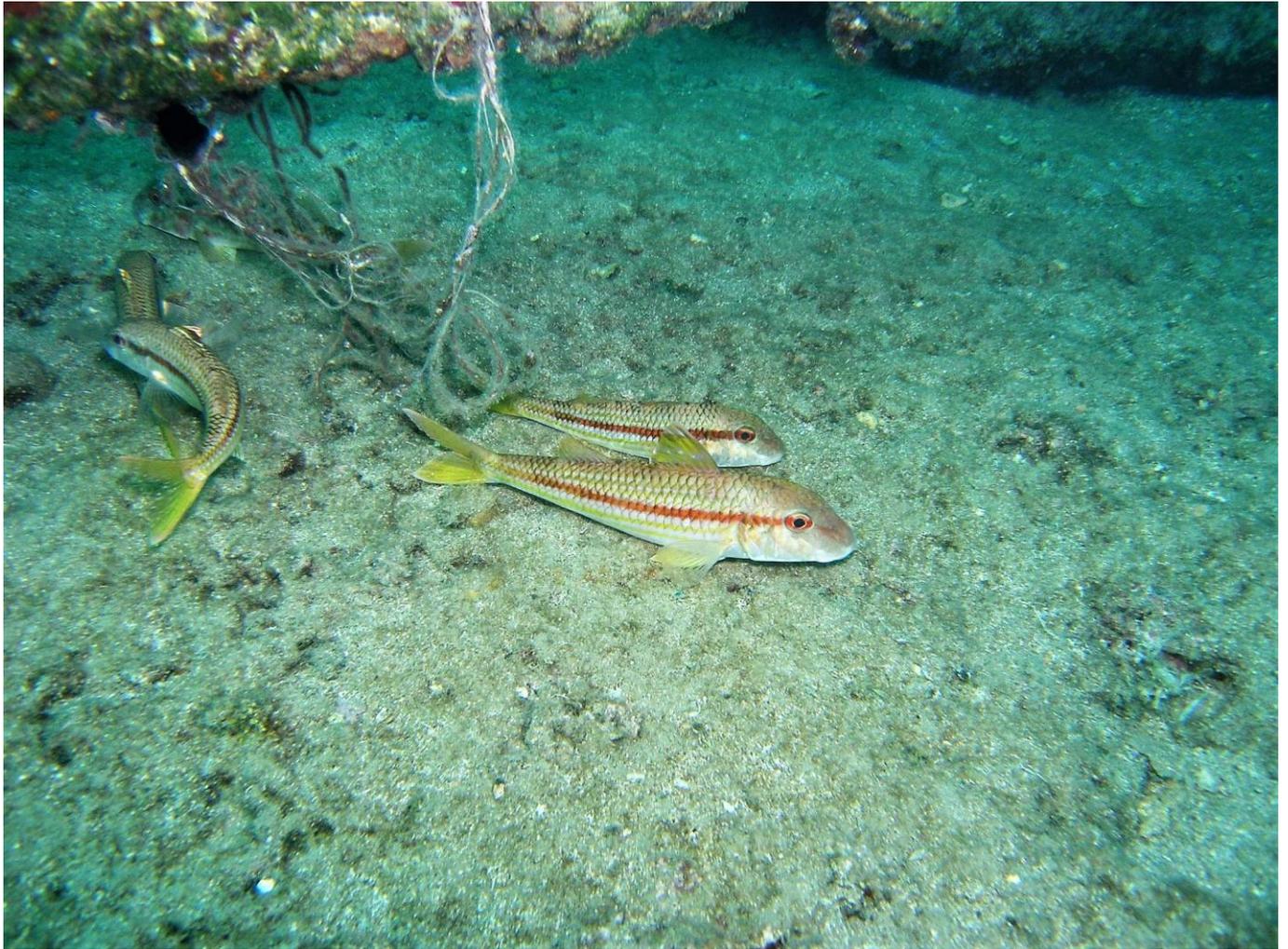
Meerbarben besitzen einen langgestreckten, seitlich leicht abgeflachten Körper und werden 7 bis 60 cm lang. Die zwei Rückenflossen sind durch einen relativ weiten Zwischenraum getrennt. Die erste wird von sechs bis acht Flossenstacheln gestützt, die zweite von einem Stachel und acht bis neun Weichstrahlen. Bei der Afterflosse sind es ein Stachel und fünf bis acht Weichstrahlen. Die Schwanzflosse ist gegabelt. An der Spitze des Unterkiefers befinden sich zwei lange, bewegliche Barteln. Sie werden zur Nahrungssuche benutzt. Das Maul ist klein und mit kleinen Zähnen besetzt. Meerbarben sind in vielen Fällen bunt gefärbt, oft dominieren Rottöne. Einige Arten können das Muster auf der Haut von streifig zu fleckig oder einfarbig wechseln.

Meerbarben leben küstennah im flachen Wasser. Es gibt tag- und nachtaktive Arten. Sie suchen in kleineren Trupps oder größeren Schwärmen Sand- oder Schlickböden und Seegraswiesen nach Nahrung ab und ernähren sich von kleinen Wirbellosen und kleinen Fischen.



Das zarte Fleisch der Meerbarbe ist würzig und aromatisch. Insbesondere zum unkomplizierten Kurzbraten in der Pfanne empfehlen sich Filets.





Meerbarben lieben die Aromenwelten der mediterranen und orientalischen Küche, etwa als farbenfrohe Fischaufgabe zu Safran-Paella, buttrigem Curry-Couscous oder weich gedämpftem Bulgur mit Paprika und Nüssen. *Gebratene Meerbarbenfilets schmecken zu Tzaziki, griechischem Auberginensalat und Fladenbrot oder als feine Einlage in französischer Bouillabaisse mit Knoblauch-Aioli und Röstbrot.* Relativ viele Gräten hat die Meerbarbe.

Abb: Bernard Germain Lacépède - La Cepede, M. le comte de (Bernard Germain Etienne de La Ville sur Illon) (1839) *Histoire Naturelle de La Cepede, M. le comte de (Bernard Germain Etienne de La Ville sur Illon), 1756-1825, Nouvelle Edition*, Paris: Furne et Ce, Libraires-Editeurs

Fotos: Peter Passlack